

Jahresbericht 2020

Museum

Das Coronavirus hielt Europa im Jahr 2020 fest im Griff, und nicht nur in Italien war das Leben praktisch zu einem Stillstand gekommen. Davon betroffen waren auch die kulturellen Einrichtungen. Am 11. März mussten in Italien die Museen schließen. Die Mitarbeiter der Casa di Goethe, deren Tätigkeitsfeld dies erlaubte, zogen sich ins Home Office zurück, die zwei Empfangsmitarbeiter und Haustechniker des Museums kamen weiterhin regelmäßig ins Museum, um nach dem Rechten zu schauen, und die laufende Ausstellung blieb „natürlich“ im Dunkeln. Anfang Mai wurde mit dem Sicherheitsberater ein Hygienekonzept erarbeitet und das Museum „coronasicher“ gemacht. Und als am 26. Mai per Regierungsdekret die Wiedereröffnung gestattet wurde, war die Casa di Goethe unter den ersten Museen in Rom, die ihre Pforten wieder für Besucher öffnete. Über den Sommer wurde versucht, die normale Museumsarbeit so weit wie möglich fortzusetzen, doch war vieles nicht mehr machbar: Da sich nur fünf Personen gleichzeitig in einem Raum und dreißig höchstens im ganzen Museum aufhalten durften, waren Führungen für größere Gruppen nicht mehr möglich, auf Vorträge und andere kulturelle Veranstaltungen, wie sie normalerweise regelmäßig im Vortragsraum im zweiten Stock durchgeführt worden wären, musste komplett verzichtet werden. Not macht erfinderisch, und so boten wir an drei Tagen der Woche eine Führung für höchstens vier Personen über die Mittagsstunde an, die im Eintrittspreis inbegriffen war: Claudia Nordhoff erzählte wissenswertes beim „Mezzogiorno da Goethe“ und freute sich über jeden einzelnen Besucher. Als im September der Schulbetrieb in Italien vorsichtig wieder aufgenommen wurde, kam es sogar zu der einen oder anderen Führung für Schulklassen: Sie wurden in Gruppen von vier Schülern aufgeteilt, die jeweils einen kurzen Einblick in das Museum erhielten und nacheinander durch die Räume gingen. Doch jede Hoffnung auf eine weitere Normalisierung der Lage war umsonst. Die zweite Coronawelle begann, und am 4. November mussten die italienischen Museen wieder schließen – noch einmal ein Rückzug ins Home Office, der den Rest des Jahres andauerte.

Trotz dieser Widrigkeiten konnte das Museum 2020 zwei wichtige Ausstellungen organisieren und die dazugehörigen Begleitpublikationen bzw. Kataloge herausbringen. Außerdem kam es zu einer bedeutenden Neuerwerbung: Aus italienischen Familienbesitz wurde ein großes Gemälde von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein erstanden, „Oxyartes gibt Alexander seine Tochter Roxane zur Frau“. Das Bild ist ein römisches Frühwerk des Goethe-Malers, in das Jahr seines ersten römischen Aufenthaltes, 1780, zu datieren, und als solches eine Rarität, sind doch nicht viele Arbeiten Tischbeins aus dieser Zeit bekannt. Es erhielt seinen Platz im Tischbein-Atelier neben der im Vorjahr erworbenen „Allegorie der Dichtung und Malerei“ des Malers. An dieser Stelle muss mit großem Dank an Frau Herta Gumbrecht erinnert werden, die seit der Mitte der 1990er Jahre der Casa di Goethe sehr nahe stand. Im Dezember 2019 starb sie kurz vor ihrem 98. Geburtstag in ihrem Haus in Rinteln bei Hannover. Die Klassik Stiftung Weimar, die Casa di Goethe und andere Institutionen bedachte sie in ihrem Testament, so dass das Bild mit einem Teil der Erbschaftssumme erworben werden konnte.

Im September begannen schließlich die Vorbereitungen für eine lange geplante Ausstellung zu dem Journalisten und Romkenner Friedrich Noack (1858-1930), dessen Bücher zum Leben und Wirken der Deutschen in der Ewigen Stadt jedem Romdeutschen ein Begriff sind. Der Casa di Goethe war es gelungen, durch die von Dorothee Hock nach langwierigen Recherchen in

Deutschland aufgespürten direkten Nachfahren Noacks seinen Nachlass für eine Ausstellung zu gewinnen, darunter eine große Anzahl von Aquarellen des begabten Hobbymalers. Am 14. September packten Maria Gazzetti, Dorothee Hock und Claudia Nordhoff die aus Deutschland geschickten Kisten aus und genossen einen wunderbaren Tag mit den Bildern, Dokumenten und anderen Besitztümern Noacks, die dem Publikum im nächsten Jahr vorgestellt werden sollen.

Digitalisierung der Sammlung

Die in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Hertziana-/Max-Planck-Institut durchgeführte Digitalisierung der Sammlung konnte durch Dr. Gabi Pahnke erfolgreich abgeschlossen werden. Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik der Casa di Goethe können nun komplett online auf der Homepage der Bibliotheca Hertziana eingesehen werden, die auch über einen Link der Museumsinternetseite erreicht werden kann. Außerdem wurde ein Kooperationsvertrag mit der internationalen Verbunddatenbank „Graphikportal“ abgeschlossen, die die Bestände im nächsten Jahr publiziert.

Ausstellungen

Bis zum 9. Februar konnte die von Maria Gazzetti kuratierte Ausstellung „Italien, Blicke. 1780-1850. Mahlerische Ansichten aus der Casa di Goethe“ betrachtet werden, die Werke aus dem eigenen Bestand präsentierte. In einem eigenen Raum wurde der Reisebegleiter Goethes in Sizilien, Christoph Heinrich Kniep vorgestellt, von dessen Zeichnungen das Museum eine repräsentative Anzahl besitzt. In den restlichen Räumen wurden druckgraphische und zeichnerische Ansichten Roms, der römischen Umgebung und Süditaliens gezeigt, die von so unterschiedlichen Künstlern wie Jakob Philipp Hackert, Louis Jules Arnout oder Samuel Bellin ausgeführt wurden: Hier erhielt der Betrachter einen eindrucksvollen Einblick in die Sammlungstätigkeit der Casa di Goethe.

Am 28. Februar folgte die Eröffnung der Ausstellung „Quellen der Inspiration. Deutsche Künstlerbibliotheken 1795-1915“ und die Veröffentlichung der gleichnamigen zweisprachigen Publikation mit der ein neues Kapitel der deutsch-römischen Kunstgeschichte aufgeschlagen wurde. Kuratoren waren Michael Thimann, Ulf Dingerdissen und Maria Gazzetti. Im Mittelpunkt stand die Bibliothek des von 1845 bis 1915 in Rom aktiven deutschen Künstlervereins, die nach einer wechselvollen Geschichte seit 2012 gemeinsam mit dem historischen Vereinsarchiv in der Casa di Goethe verwahrt wird. Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten und in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen unter der wissenschaftlichen Leitung von Michael Thimann durchgeführten Projekts *Künstlerwissen und Künstlerlektüre im Rom des 19. Jahrhunderts. Die Bibliothek des deutschen Künstlervereins und ihr wissenschaftlicher Kontext* konnte diese kulturhistorisch wertvolle Büchersammlung in den letzten Jahren in der Casa di Goethe erschlossen, im Sinne einer historischen Rekonstruktion neu aufgestellt und in einem Online-Katalog erfasst werden.

Mit dem Fokus auf der Künstlerlektüre und der erstmaligen öffentlichen Präsentation eines umfassenden Quellenfundus betrat die Ausstellung wissenschaftliches Neuland. Sie spannte einen Bogen vom Künstlerkreis um Carl Ludwig Fernow, über die Künstlergemeinschaften von Sant'Isidoro, auf dem Kapitol und der Villa Malta bis hin zu Anselm Feuerbach und Arnold Böcklin als bedeutende Mitglieder des Künstlervereins. Gezeigt wurden neben den historischen Büchern und Dokumenten des Künstlervereins zahlreiche themenbezogene Kunstwerke aus der Sammlung

der Casa di Goethe sowie Leihgaben aus privater und öffentlicher Hand, darunter ausgewählte Porträts wie auch in Rom entstandene Bilder der beteiligten Künstler, auf denen das Lesen selbst oder die Umsetzung von gelesenen Stoff eine wichtige Rolle spielen. Ein berühmtes „Lesebild“ schuf etwa Anselm Feuerbach mit seiner „Laura im Park von Vacluse“ (Historisches Museum der Pfalz Speyer). Die große Bedeutung des Lesens für den bildenden Künstler thematisiert umgekehrt Friedrich Overbeck in seinem „Selbstbildnis mit der Bibel“ (Lübeck, Museum Behnhaus Drägerhaus).

Nach der erfolgreichen Vernissage konnte die Ausstellung bis zur covidbedingten Schließung des Museums nur wenige Wochen gesehen werden; nach der Wiedereröffnung wurde sie bis zum 20. September gezeigt.

Am 16. Oktober folgte schließlich die Eröffnung der von Maria Gazzetti kuratierten Schau „Giambattista Piranesi heute: Vedute und Capricci von Giambattista Piranesi, Gabriele Basilico, Sebastian Felix Ernst, Flaminia Lizzani, Elisa Montessori, Gloria Pastore, Max Renkel und Judith Schalansky“, mit der der zweihundertste Geburtstag des großen Meisters der Radierung gefeiert wurde. Die Ausstellung wurde unter dem Motto „Piranesi 2020“ gemeinam mit dem Istituto Centrale per la Grafica beworben, das die Originalplatten Piranesi verwahrt und zeitgleich eine eigene Piranesi-Ausstellung „Sognare il sogno impossibile“ eröffnete. Das Istituto stellte der Casa di Goethe außerdem eine wertvolle Originaldruckplatte des Meisters für „Piranesi heute“ zur Verfügung.

Piranesi präsentiert die klassischen Ruinen und antiken Monumente der Ewigen Stadt mit dramatischen Licht- und Schattenkontrasten und in extremen Diagonalkompositionen, von wild wuchernder Vegetation bedeckt und angereichert mit phantasmagorischen Figuren. Piazza del Popolo, das Kolosseum, das Pantheon, Piazza Navona, der Petersplatz – gestern wie heute sind Nachdrucke der Motive des zwischen 1747 und 1778 entstandenen Radierungszyklus der „Vedute romane“ ein äußerst beliebtes Souvenir. „Wenn wir ihn mit anderen Schöpfern vergleichen wollten, könnten wir ihn nicht anders, als ihn als den Rembrandt der antiken Ruinen zu bezeichnen“, so der erste Biograph Ludovico Bianconi im Jahre 1779. Zentrales Thema der Schau ist die Faszination, die Piranesi noch heute auf bildende Künstler ausübt. Die Casa di Goethe zeigt neben den hauseigenen Radierungen des Meisters Arbeiten von Fotografen, bildenden Künstlern, einem Schriftsteller und einem Architekten: Gabriele Basilico (1944-2013), Sebastian Felix Ernst (*1987), Flaminia Lizzani (*1963), Elisa Montessori (*1931), Gloria Pastore (*1949) Max Renkel (*1966) und Judith Schalansky (*1980). In ihren teilweise extra für diese Ausstellung geschaffenen Werken stellen sie sich den komplexen Fragen nach dem künstlerischen Traum der Perfektion, der Faszination der Ruinen, die eine ewige Gegenwart evozieren, die heute mehr denn je Vergangenheit und Erinnerung auszulöschen scheint.

Die Eröffnung der Ausstellung konnte auf Grund der geltenden Hygienekonzepte nicht in der üblichen Form durchgeführt werden, und so entschloss sich das Team der Casa di Goethe, anstelle der abendlichen Vernissage einen „Open Day“ zu veranstalten: Den Besuchern wurde die Gelegenheit gegeben, von morgens um 11 bis abends um 21 Uhr in kleinen Gruppen die Ausstellung gratis zu betrachten. Neben der Kuratorin Maria Gazzetti und den Museumsmitarbeitern waren auch einige der Künstler präsent, so z. B. Elisa Montessori und Flaminia Lizzani. Der den ganzen Tag über anhaltende gute Publikumszulauf belegte das Interesse für das Thema der Ausstellung und war eine erfreuliche Bestätigung für das Casa di Goethe-Team.

Zur Ausstellung erschien eine von Max Renkel künstlerisch gestaltete Publikation.

Auch diese Ausstellung konnte nur zwei Wochen gezeigt werden, dann erfolgte die neuerliche Schließung der Museen Italiens im Zuge der zweiten Coronawelle.

Während des ersten Lockdowns verstärkte die Casa di Goethe ihre Aktivitäten in den Social Media, auch um mit den Freunden und Besuchern des Hauses weiterhin auf Tuchfühlung zu bleiben und künftige Besucher zu gewinnen. Vermittelt wurden u.a. Details der im „Dunkeln“ liegenden Ausstellungen im Hinblick auf ihre Wiedereröffnung mit dem besonderen Hashtag #Fontidilspirazione, aber auch humorvolle Bilder und Geschichten, sowie in bewährter Form Informationen zu Goethes Italienreise. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Rom, die unter dem Motto #ioscrivodacasa („Ich schreibe von zu Hause“) persönliche Texte von SchriftstellerInnen zur aktuellen Situation veröffentlichte. Durch Vermittlung von Maria Gazzetti kamen mehrere SchriftstellerInnen, darunter die ehemalige Stipendiatin Nora Bossong, zu Wort.

Die ehemalige Stipendiatin und Fotografin Kerstin Schomburg realisierte zu der Ausstellung „Quellen der Inspiration“ ein längeres Video, in dem sie u.a. auch die Ausstellungskuratoren in Deutschland interviewte. Zur Ausstellung „Piranesi Heute“ wurden kurze Videoclips mit den zeitgenössischen Künstlern in Auftrag gegeben. Auch diese Videos wurden auf den social media Kanälen des Museums geteilt und dauerhaft auf den Youtube-Kanal hochgeladen.

Literatur, kulturelle Bildung und Kunstgeschichte in der Casa di Goethe

Wie für jedes andere Jahr, war auch für 2020 ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot vorbereitet worden. Doch nur die ersten drei geplanten Vorträge konnten am gewohnten Ort, dem Vortragsaal im zweiten Stock, vor dem interessierten Publikum gehalten werden. Im Januar wurde das neue Buch des Germanisten Marino Freschi vorgestellt: „La mia Italia – la mia Germania“ (ed. Bonanno 2019). Angelo Bolaffi und Fulvio Tessitore unterhielten sich mit dem Autor. Im Februar ging es um Lyrik: Der Dichter und Germanist Piero Salabé sprach mit Valerio Magrelli über seinen Gedichtband „Il bel niente“ (ed. La Nave di Teseo, 2019). Ebenfalls im Februar wurde den Zuhörern schließlich die neue Übersetzung von Johann Gottfried Herders „Iduna, oder der Apfel der Verjüngung“ (1796) präsentiert: „Iduna o il pomo del ringiovanimento“ (ed. 2019, mit einem Nachwort von Michele Cometa). Anwesend war die Herausgeberin, Micaela Latini, sowie Giovanni Sampaolo (Università Roma Tre).

Nach diesem vielversprechenden Anfang, dem viele weitere Vorträge und Buchpräsentationen gefolgt wären, musste jede Art kultureller Veranstaltungen eingestellt werden – auch nach dem Wiedereröffnen des Museums im Mai war nicht daran zu denken, da die strengen Abstandsregeln sowie das nach wie vor geltende Versammlungsverbot die Nutzung des kleinen Vortragsraums nicht erlaubten. Allerdings bemühte sich die Casa di Goethe um eine in Zusammenarbeit mit dem Nicht-Katholischen Friedhof Rom dort durchzuführende Veranstaltung. Zum Zeitpunkt der Planung stand dem Vortrag von Prof. Stephan Oswald (Bologna) über den auf dem „Cimitero“ begrabenen Goethe-Sohn August unter freiem Himmel nichts im Wege; das Interesse für die schon angekündigte Veranstaltung (29. 10.) anlässlich des 190. Jahrestags von August Goethes Bestattung war groß. Leider musste auch diese Veranstaltung wegen noch strengerer neuer Corona-Bestimmungen kurzfristig abgesagt werden.

Stipendienprogramm

Auch 2020 wurde das von der Karin und Uwe Hollweg Stiftung geförderte Stipendienprogramm fortgesetzt. Wie schon in den Jahren zuvor erhielten die Stipendiaten (vierte Ausschreibung) einen monatlichen Beitrag von 1500 Euro und konnten mietfrei ein Zimmer im zweiten Stock des Hauses beziehen. Allerdings kam es auch hier, bedingt durch die Pandemie, zu Ausfällen, einige der geplanten Aufenthalte wurden verschoben. Es waren anwesend:

Thomas Hauschild, Kultur- und Sozialethnologe (Januar bis Februar 2020). Forschungsprojekt zur Magie in wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Quellen Italiens.

Anett Kollmann, freie Autorin (September bis November 2020). Forschungsprojekt zum römischen Aufenthalt der Adele Schopenhauer (1844).

Sammlung

Bedingt durch die wiederholten Schließungen des Museums und die generelle Lage in Italien, die das gesamte kulturelle Leben zum Stillstand brachte, konnte auch dem Erwerb neuer Kunstwerke für die Sammlung der Casa di Goethe nicht in der gewohnten Form nachgegangen werden. Allerdings bildet das große, im September angekaufte Gemälde von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein eine bedeutende Bereicherung des Museumsbestands: Mit den inzwischen vorhandenen Gemälden, Zeichnungen und Radierungen des Goethe-Malers und Hauptmieters der Wohnung in der Via del Corso 18 besitzt die Casa di Goethe nun einen bedeutenden Fundus von Werken seiner Hand und ist somit für jeden Forschenden zu Tischbeins italienischer Zeit eine unverzichtbare Anlaufstelle.

Auch im Jahre 2020 fungierte die Casa di Goethe wieder als Leihgeber: Für die Ausstellung „L'ultimo romantico. Luigi Magnani il signore della Villa dei Capolavori“ in der Fondazione Magnani Rocca (Parma) wurde das Goethe-Porträt von Heinrich Christian Kolbe (ca. 1826) zur Verfügung gestellt.

Die Schließungszeit wurde u. a. genutzt, um einige graphische Neuerungen in der Gestaltung des Eingangsbereichs und der Dauerausstellung vorzunehmen.

Anfang 2020 wurde weiterhin ein mehrsprachiger Audioguide fertiggestellt, der die Besucher über die Geschichte des Hauses und die Dauerausstellung ausführlich informiert.

Dank der finanziellen Unterstützung des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Projekts „Neustart“ konnte nach dem Sommer auch eine neue Homepage für die Casa di Goethe in Auftrag gegeben werden.

Publikationen

Fonti d'ispirazione. Biblioteche degli artisti tedeschi a Roma 1795-1915 / Quellen der Inspiration. Deutsche Künstlerbibliotheken in Rom 1795-1915. Hg. Ulf Dingerdissen, Maria Gazzetti, Michael Thimann, Rom 2020 (Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung)
ISBN: 978-930370-53-5

Piranesi oggi. Vedute e capricci di /Piranesi heute. Vedute e capricci von Giambattista Piranesi, Gabriele Basilico, Sebastian Felix Ernst, Flaminia Lizzani, Elisa Montessori, Gloria Pastore, Max Renkel, Judith Schalansky. Hg. Maria Gazzetti (Veröffentlichung zur gleichnamigen Ausstellung). Rom 2020

Museumsverwaltung

Die Casa di Goethe war im Jahr 2020 wie folgt besetzt (jeweils ganztags):

Leitung Casa di Goethe (1 Stelle)

Mitarbeiterinnen (1 Stelle ganztags, 2 Stellen Teilzeit), Empfangsmitarbeiter/Haus Techniker / (1 Stelle ganztags, 1 Stelle Teilzeit).

Das anspruchsvolle Programm konnte auch in diesem besonders schwierigen Jahr dank des weiterhin engagierten Einsatzes des kleinen Teams realisiert werden. Dafür danke ich Dorothee Hock, Claudia Nordhoff, Pina Middendorf, Domenico Matilli und Gabriele Gioni. Ebenso danke ich Alessandra Sartori und Jörg Schaden für den Museumsdienst und die Führungen an den Wochenenden und Feiertagen.

Ebenso gilt mein Dank den vielen Kooperationspartnern der Casa di Goethe, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.